

Medienquelle	Print	Autor	-	AÄW	2.614,47
Auflage	1.883	Verbreitung	1.617	Seitenstart	21
Thema	Sparkasse Kulmbach-Kronach				



Maximilian Pletl, Collin Kleinheinz und Hannes Ziebis beherrschen als Produktionsabteilung den Lasercutter voll und ganz.

Foto:
Henrik Vorbröker

„MiLaCu“ auf Erfolgskurs

Realschüler machen erste Gehversuche als Unternehmer – Ihre Firma Mission Laser Cut setzt auf Innovation

KULMBACH
Von Henrik Vorbröker

Das eigene Unternehmen zu gründen, ist immer eine große Herausforderung. An vieles muss gedacht, Ressorts müssen verteilt und bürokratische Hürden genommen werden. Gerade in Deutschland ist Letzteres bekanntlich oft ein schweres Unterfangen. Umso beeindruckender ist es da, wenn es Schüler der Klassen sieben bis zehn schaffen, ein eigenes Unternehmen an den Start zu bringen – und das zudem sehr erfolgreich.

Den Schülern der Carl-von-Linde-Realschule Kulmbach ist genau das gelungen. Mit ihrer Firma Mission Laser Cut, kurz MiLaCu, wagen die jungen Unternehmer jetzt den Schritt in die Selbstständigkeit. Dass die Unternehmensgründung mehr als „nur“ eine weitere Arbeitsgemeinschaft im Schulalltag darstellt, das betonte Lehrerin Ursula Steinlein in der ersten Hauptversammlung für alle Förderer und Interessierten am Mittwochabend in der Carl-von-Linde-Schule. Die Pädagogin

betreut das „kleine Großprojekt“ gemeinsam mit ihrer Kollegin Kathrin Herzig. Steinlein betonte, dass MiLaCu für ihre Schüler eine einmalige Chance bedeute: „Wir sind die einzige Schülerfirma an einer Realschule in Oberfranken, die sich selbst entwickelt und finanziert. Außerdem machen unsere Mitarbeiter einen sogenannten Laserführerschein, um mit unserem Hochleistungslaser arbeiten zu dürfen. Das befähigt sie schon jetzt für ihre Zukunft.“

Entsprechende Kurse, um den richtigen Umgang mit diesen hoch technischen Geräten zu erlernen, besuchen die Realschüler im Fabrication Laboratory (FabLab) in Bayreuth. Dieser am Geschwister-Scholl-Platz ansässige Verein betreibt eine High-Tech-Werkstatt, die sich auf computergesteuerte Fertigung spezialisiert hat – auch im Zusammenhang mit Lasercuttern.

Der Landkreis Kulmbach unterstützt das Firmen-Projekt der Carl-von-Linde-Schule finanziell. Landrat Klaus Peter Söllner sprach den Jungunternehmern Mut zu und hob das innovative Firmenkonzept hervor: „Wir ha-

ben es jetzt schon mit knallharten Unternehmern zu tun. Das Produkt ist perfekt. Die Schüler denken schon jetzt darüber nach, wie die Rendite wieder eingesetzt werden kann. Ich finde es klasse, wie unsere Schüler hier auf die freie Wirtschaft vorbereitet werden.“ Kurzerhand verdoppelte Söllner die Fördersumme des Landkreises.

Was genau der Lasercutter herstellt, darüber informierte die Unternehmensführung höchstselbst in einer eigens dafür erstellten Powerpoint-Präsentation. Maximilian Pletl, Collin Kleinheinz und Hannes Ziebis aus der Produktion führten den Laser in Aktion vor und schnitten millimetergenau Weihnachtsschmuck aus einer dünnen Holzplatte heraus. Dabei bedienten die Jungen sehr versiert eine spezielle Software, in die alle Maße und Formen des auszuscheidenden Objektes einzugeben sind. Die faszinierten Beobachter konnten dann durch eine Glasscheibe dem Laser bei der Arbeit zusehen und staunten nicht schlecht, als das rund 16 000 Euro teure High-Tech-Modul die Vektorkarten in scheinbar unsichtbares, schneiden-

des Licht verwandelte und zu schneiden begann. Pia Mandlmeier aus der Jahrgangsstufe zehnte will den Laser aber noch für weitere Einsatzbereiche flott machen: „Wir wollen in eine personalisiertere Produktion hineingehen. Wir können auf Holz, Filz und vielen weiteren Materialien schreiben und gravieren und damit ganz individuell Schilder, Schlüsselanhänger oder Dekorationen mit Namen und Schriftzügen lasern“, erklärte die junge MiLaCu-Vorstandsvorsitzende, die einmal im Bereich der Informationstechnologie arbeiten möchte. Eine weitere Finanzspritze erhielt MiLaCu von der Sparkasse Kulmbach-Kronach.

Eingetragen ist die Firma auf der Plattform „Junior – Wirtschaft erleben“, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird. Die Plattform ihrerseits unterstützt junge Gründerinitiativen. Dabei gelten strenge Regeln. Sogar einen Registerertrag gibt es. Über die Zukunft des jungen Unternehmens brauchen sich die Verantwortlichen keine Sorgen zu machen. Derzeit sind 19 Schüler an dem Projekt beteiligt – und das mit großem Engagement.